

## Wann öffnet die Verwaltung?

In diesen Tagen hat man, oberflächlich betrachtet, den Eindruck, die Berliner Verwaltung arbeite am Limit. Das trifft ohne Frage für die Gesundheitsämter und Teile der Jugendämter, die sich beispielsweise um das Kindeswohl kümmern, zu. Was machen aber andere Dienststellen? Wir haben einen Eintrag auf der Seite eines Stadtentwicklungsamtes gefunden, das beispielsweise auch für Baugenehmigungen zuständig ist. Gebaut werden darf, auch in Pandemiezeiten. Kann aber auch gebaut werden, wenn niemand die notwendigen Genehmigungen erteilt?

Schauen wir uns mal die Veröffentlichung eines Stadtentwicklungsamtes an, die sich an die „sehr geehrten Bürger, Bauherren und Architekten“ richtet.

„Der reguläre Dienst des Stadtentwicklungsamtes ruht bis auf weiteres. Anträge und Anliegen können daher nicht bearbeitet werden. **Wir bitten, bis auf weiteres von Anträgen und Anliegen abzusehen.**“

Das heißt wohl übersetzt, dass derzeit keine Anträge auf Baugenehmigungen gestellt werden können und nicht einmal die Möglichkeit einer Nachfrage besteht. Warum ist das so? Die Einrichtung von Home-Offices für die Beschäftigten des Stadtentwicklungsamtes scheint es nicht zu geben. Warum auch? Warum sitzen die Mitarbeiter nicht unter Einhaltung aller Hygienevorschriften in ihren Büros? Es wird doch wohl möglich sein, entsprechend viele Einzelzimmer einzurichten. Und sollten persönliche Nachfragen erforderlich sein, könnten ja Plastikscheiben – wie im Einzelhandel – zwischen Mitarbeiter und Kunden aufgestellt werden.

Es gibt Ausnahmen: „*Hiervon ausgenommen sind lediglich Anliegen, die unmittelbares Eingreifen zur Verhinderung von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Bereich des Bau- und Wohnungsaufsicht sowie des Denkmalschutzes erfordern, ausschließlich hierfür ist ein Notdienst eingerichtet.*“ Es scheint also nicht möglich zu sein, einen Notdienst auch für dringende Baumaßnahmen einzurichten. Eine der wenigen Branchen, die noch am Start sein könnte, nämlich das Bauwesen, wird von der Berliner Verwaltung ausgebremst.

Die Hinweise des Amtes werden von Satz zu Satz ärgerlicher: „*Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass eine fristgerechte Bearbeitung von Anträgen und Verfahren nicht gewährleistet werden kann. Es ist daher auch nicht auszuschließen, dass zum Beispiel erhaltungsrechtliche Genehmigungen ... in Folge der Auswirkungen des Pandemiefalles durch Fristablauf erteilt werden, obwohl eine Versagung erteilt oder eine Genehmigung mit Nebenbestimmungen versehen werden müsste. Solche rechtswidrige Genehmi-*

*gungen können wieder zurückgenommen werden.*“ Es ist also rechtswidrig, wenn eine Genehmigung Gültigkeit durch Fristablauf erlangt.

Wer sich an das Amt per E-Mail wendet, erhält eine Nachricht, die jeden Bauherren vor Zorn auf sein Gerüst treibt: „*Aufgrund der Corona-Pandemie ist unsere Personalkapazität äußerst angespannt und wird voraussichtlich weiter reduziert werden; unsere Handlungsfähigkeit ist bereits jetzt stark eingeschränkt. Die Sprechzeiten sind aktuell und bis auf weiteres ausgesetzt. Auch bei der Bearbeitung Ihrer E-Mail wird es voraussichtlich zu erheblichen Zeitverzögerungen kommen.*“ Warum? Warum ist es beim Stadtentwicklungsamt nicht möglich, wie bei anderen Ämtern auch, zu arbeiten? Was machen die Mitarbeiter?

An dieser Stelle darf einmal dezent darauf hingewiesen werden, dass sich die öffentlich Beschäftigten im Gegensatz zu allen anderen in Berlin in einer äußerst komfortablen Situation befinden. Keine Kurzarbeit, kein Gehaltsverlust, keine Sorge um den Job. Beruhigter kann man nicht durch die Krise kommen. Für diese Privilegien hat der Bürger jedoch einen Anspruch darauf, dass auch ein Stadtentwicklungsamt arbeitet. Bauen, Bauen, Bauen. Das sagen Senatsvertreter immer wieder. Jetzt wird dieses Bestreben ausgebremst. Während sich alle Mitarbeitenden in den systemrelevanten Berufen den Allerwertesten aufreißen, sitzen andere auf diesem die Krise aus. Das kann ja wohl nicht wahr sein. Man kann nur hoffen, dass sich wenigstens die Mitarbeitenden dieser Ämter selbst um die Kinderbetreuung kümmern und nicht anderen die Plätze in der Kita-Notbetreuung wegnehmen.

## Die Wochenendprognosen

Wie immer am Wochenende, so auch heute, werfen wir einen Blick auf die Stimmung im Land. Infratest dimap hat den ARD-Deutschlandtrend ermittelt. 67% sind mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung zufrieden, sogar 68% mit **Angela Merkel** und 59% mit **Olaf Scholz**. 53% wünschen sich **Markus Söder** als Kanzler, obwohl er noch gar nicht erklärt hat, dass er kandidiert. 33% favorisieren **Friedrich Merz**, von dem kaum etwas zu hören ist, und 27% **Armin Laschet**, von dem viel zu viel zu hören ist. Auch **Norbert Röttgen** ist mit 21% noch im Rennen. **Die Sonntagsfrage**: CDU/CSU 39% +1% zur Umfrage vom 16. April. SPD 16% -1%, Grüne 18% -1%, Linke 8% +1%, unverändert FDP 5% und AfD 9%. 50% sind gegen die Weiterführung der Bundesliga, 63% sind gegen Kaufprämien beim Autokauf und 72% machen sich keine Sorgen vor einer Ansteckung.

**Ed Koch**